Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol.	7	201—203	München, 15. 12. 1967

Die Wühlmäuse (Arvicolidae Gray 1821) der altpleistozänen Säugetierfauna von Schernfeld bei Eichstätt in Bayern

Vorläufige Mitteilung als Beitrag zur genaueren Altersdatierung der Fundstelle

von Florian Heller, Erlangen—Nürnberg[1])

Die von R. Dehm (1962) bearbeitete Fauna aus einer Spaltenfüllung in den Solnhofener Plattenkalken des Oberen Malm ist in ihrer ganzen Reichhaltigkeit bisher noch nicht völlig erfaßt. Wie aus verschiedenen Hinweisen (Dehm 1962, S. 19, 36 und 53) hervorgeht, enthält sie nämlich auch Microtinen-Reste, deren Bestimmung vor einiger Zeit dem Verfasser übertragen wurde. Die erforderlichen Voruntersuchungen sind seitdem zwar ziemlich weit fortgeschritten, an einen Abschluß der Publikation kann aber trotzdem noch nicht gedacht werden angesichts des unerhörten Umfanges des Fundmaterials, dessen Auswertung, auch nach statistischen Gesichtspunkten, verständlicherweise überaus zeitraubend und auch nicht immer ganz einfach ist. Während vollständige Unter- und Oberkiefer-Fragmente nur in wenigen Exemplaren geborgen werden konnten, liegen Tausende und aber Tausende isolierter Molaren vor. Dieser leider recht ungünstige Erhaltungszustand erhöht die Schwierigkeiten, denen sich der Bearbeiter an und für sich schon gegenübersieht, noch um ein beträchtliches.

Bei der großen Bedeutung, die aber gerade den Wühlmäusen wegen ihrer hohen Aussagefähigkeit in Fragen der Altersstellung von Pleistozänfaunen, sowie des Klima- und Vegetations-Charakters einstiger Lebensräume zukommt, halte ich es für angebracht, die bisherigen Untersuchungsergebnisse nicht mehr länger zurückzuhalten. Die nachfolgenden Ausführungen sollen dazu beitragen, sich ein noch genaueres Bild von der interessanten Fauna aus der Spaltenfüllung von Schernfeld machen zu können und die von verschiedenen Seiten angeregte Diskussion darüber in Gang zu bringen.

Bei der ersten Durchmusterung des reichen Fundmaterials fiel sogleich auf, daß die Molaren fast ausnahmslos mit Wurzeln versehen sind, bzw. zumindest die ersten Ansätze zur Pulpenschließung zeigen. Unschwer ließen sich auf Grund ihrer Größe und ihres so charakteristischen Kauflächenbildes, das ein unübersehbares Schmelzinselchen und außerdem an der Labialseite eine deutliche „*Mimomys*-Kante“ aufweist, die überaus häufigen Angehörigen des *Mimomys pliocaenicus* bzw. *mehelyi*-Formenkreises aussondern. Wesentlich spärlichere Reste der gleichen Größenkategorie repräsentieren dagegen eine offenbar neue Art.

---

[1]) Prof. Dr. Florian Heller, Geol. Institut, Paläontologische Abteilung der Universität, 852 Erlangen, Schloßgarten 5.

Ungemein zahlreich wiederum finden sich Zähnchen der mittelgroßen Vertreter der immer noch in Rede stehenden Gattung, wobei die Arten *Mimomys reidi, M. pusillus* und *M. newtoni* in recht unterschiedlichen Mengen vorkommen.

Die leider außerordentlich seltenen Belege der kleinsten Größenkategorie wurzelzähniger Wühlmäuse verteilen sich auf eine weitere *Mimomys*-Art und — wenn nicht alles trügt — auf *Ungaromys nanus.*

Dazu kommen ferner, nicht allzu zahlreich, Zähnchen von 1—2 Arten der Gattung *Clethrionomys* und von *Pliomys episcopalis.*

Die wenigen in der Fauna von Schernfeld enthaltenen Wühlmauszähnchen ohne jegliche Andeutungen einer Wurzelbildung weisen auf einen Lemming hin und zwar auf *Lemmus* aff. *lemmus.*

Insgesamt umfaßt demnach die vorläufige Liste der Wühlmäuse folgende Arten:

Mimomys pliocaenicus F. MAJOR bzw. *M. mehelyi* KRETZOI
Mimomys reidi HINTON
Mimomys pusillus (MÉHELY)
Mimomys newtoni F. MAJOR
Mimomys n. sp. große Form
Mimomys n. sp. kleine Form
Ungaromys nanus KORMOS
Clethrionomys 1—2 Arten
Pliomys episcopalis MÉHELY
Lemmus aff. *lemmus* (L.)

Das nahezu alleinige Vorherrschen wurzelzähniger Wühlmausformen, vor allem der markanten *Mimomys*-Arten einerseits, das vollständige Fehlen der zeitlebens ohne Zahnwurzeln bleibenden Vertreter der Gattungen *Arvicola, Pitymys* und *Microtus* usw. andererseits, stempeln die Tiergesellschaft von Schernfeld eindeutig zu einer typischen Fauna des Villányium, bzw. des Unteren Cromerium. In der Tat ergeben sich in der Kombination der einzelnen *Mimomys*-Arten mancherlei Parallelen zu gut bekannten Fundstellen dieser Altpleistozän-Stufe, wie Beremend 4 und Villány 5 (Ungarn), Kadzielnia (Polen) und Gundersheim/Rheinhessen, sowie Deinsdorf/Fränk. Jura. Insbesondere gelten *Mimomys pliocaenicus/mehelyi, M. reidi/petenyi,* sowie *M. newtoni/hungaricus* als jene im Villányium sehr verbreiteten Elemente der Wühlmausfaunen, welche niemals die Grenze zum stratigraphisch jüngeren Biharium (oberes Cromerium) überschreiten. Hingegen reicht *Mimomys pusillus* auch noch weit ins Biharium hinein. Gleiches trifft wohl für *Pliomys episcopalis* zu, welche Art ursprünglich als streng an das Biharium gebunden angesehen wurde, mittlerweile jedoch (siehe Faunenliste vom Kadzielnia-Hügel, KOWALSKI 1958) zusammen mit den mehrmals erwähnten *Mimomys*-Arten *M. pliocaenicus, M. reidi* und *M. newtoni* nachgewiesen wurde. Sollte das Vorkommen von *Pliomys episcopalis* in der sonst nahezu reinen *Mimomys*-Fauna von Schernfeld deren Einstufung in die Endphase des Villányium bedeuten? Dafür könnte allenfalls auch der ziemlich evoluierte Zustand der meisten Molaren von

Mimomys pliocaenicus/mehelyi sprechen, der sich in einer verhältnismäßig späten Wurzelbildung äußert. Das Auftreten von *Lemmus* aff. *lemmus* in einer altpleistozänen Fauna hat schon längst seine Erstaunlichkeit eingebüßt, nachdem dessen Reste außer in der Sackdillinger Höhle/Oberpfalz (HELLER 1930) nunmehr auch in den Spaltenfüllungen von Erpfingen/Württbg. (HELLER 1936 und 1958/59) und Deinsdorf/nördl. Frankenalb (HELLER 1963), der Höhle C 718 bei Koněprus/ČSR (FEJFAR 1956, S. 95; 1959, S. 32) und von Tschortkow b. Tarnopol/UdSSR (nach KRETZOI 1956 und JÁNOSSY 1961) zum Vorschein kamen (s. auch HELLER 1966). Immerhin bleibt *Lemmus lemmus* nach Lage der Dinge ein überaus wichtiges Indiz für die mehr kaltzeitlichen Altpleistozänfaunen, d. h. solche aus nördlicher gelegenen Gebieten des damaligen gesamten Verbreitungsgebietes. Hinsichtlich der genaueren stratigraphischen Stellung der Fauna von Schernfeld möchte ich also mindestens zunächst für eine Zuweisung in die *Mimomys-Kislangia*-Zone KRETZOI's (KRETZOI 1956 u. a. O.), die jüngste Phase des Villányium, plädieren.

Schrifttum

DEHM, R., 1962: Altpleistocäne Säuger von Schernfeld bei Eichstätt in Bayern. — Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol. **2**, 17—61, München

FEJFAR, O., 1956: The new species of Field-Mice (Microtinae) in the Bohemian Pleistocene and their importance for the detailed Stratigraphy. — Casopis mineral. geol. **2**, 93—101, Praha

FEJFAR, O., 1959: Die fossilen Vertreter des Genus *Sicista* GRAY, 1827 auf dem Gebiet der ČSR. — Casopis mineral. geol. **4**, 25—35, Praha

HELLER, FL., 1930: Eine Forest-Bed-Fauna aus der Sackdillinger Höhle (Oberpfalz). — N. Jb. Min. Beil. Bd. **63** B, 247—298, Stuttgart

HELLER, FL., 1936 a: Eine Forest-Bed-Fauna aus der Schwäbischen Alb.— Sitz.-Ber. Heidelberg. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl. 1—29, Heidelberg

HELLER, FL., 1936 b: Eine oberpliocäne Wirbeltierfauna aus Rheinhessen. — N. Jb. Min. Beil. Bd. **76** B, 99—160, Stuttgart

HELLER, FL., 1958: Eine neue altquartäre Wirbeltierfauna von Erpfingen (Schwäbische Alb). — N. Jb. Geol. Paläont. Abh. **107**, 1—102, Stuttgart

HELLER, FL., 1963: Eine altquartäre Wirbeltierfauna des unteren Cromerium aus der nördlichen Frankenalb. — N. Jb. Geol. Paläont. Abh. **118**, 1—20, Stuttgart

HELLER, FL. & BRUNNACKER, K., 1966: Halsbandlemming-Reste aus einer Oberen Mittelterrasse des Rheins bei Niederaußem. — Eiszeitalter u. Gegenwart **17**, 97—112, Öhringen (Württ.)

JÁNOSSY, D., 1961: Die Entwicklung der Kleinsäugerfauna Europas im Pleistozän (Insectivora, Rodentia, Lagomorpha). — Z. Säugetierkd. **26**, 1—11, Hamburg und Berlin

KOWALSKI, K., 1958: An early pleistocene Fauna of small Mammals from the Kadzielnia Hill in Kielce (Poland). — Acta Palaeont. Polonica **3**, 1—47, Warszawa

KRETZOI, M., 1956: Die altpleistozänen Wirbeltier-Faunen des Villányer Gebirges. — Geol. Hungarica, Ser. Palaeont. **27**, 1—264, Budapest